Holzhandelsbericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **61 (1910)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Holzhandelsbericht.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Die Lage des Holzmarktes in Süddeutschland.

(Originalbericht.)

Das süddeutsche Holz gravitiert, wenn von dem, was über die deutsche Grenze geht, abgesehen wird, in der Hauptsache nach den Industriebezirken Rheinlands und Westfalens, dann aber auch nach den Wirtschaftsgebieten des Mittelrheins, des Mains und des Neckars. Einen effektiven Holzüberschuß hat nur Bayern; in allen anderen süddeutschen Bundesstaaten ist die Holzhandelsbilanz schon seit einer Reihe von Jahren passiv. Bayerische Schnittware dringt aber auch bis in das sächsische Industriegebiet vor.

Die Gestaltung der Gesamtlage des süddeutschen Holzmarktes ist demnach sehr wesentlich von der wirschaftlichen Lage in den Hauptabsatzgebieten abhängig, die sich namentlich in den Industriegebieten weiter günstig entwickelt, sodaß das Herbstgeschäft der Großindustrie intensiver einzusetzen begonnen hat und alle Werke günstige Verkaufsabschlüsse tätigen konnten, wenn auch für weitere Abschlüsse einstweilen eine gewisse Zurückhaltung Platz gegriffen hat.

Kein Tag vergeht gegenwärtig auf dem Gebiete des Geldmarktes, an dem industrielle Unternehmungen nicht neue Finanztransaktionen vollziehen oder ankündigen. Wer aber über die wachsenden Ansprüche an den Geldmarkt noch irgendwie im Zweifel war, der ist durch die Erhöhung des Reichsbankdiskont, am 27. September, von 4 auf 5 Prozent, sowie die alsbald erfolgte Erhöhung des Diskontosatzes der Bank von England gleichfalls um ein volles Prozent, von 3 auf 4, und die am 21. Oktober erfolgte weitere Erhöhung um ein volles Prozent, von 4 auf 5, von seinem Zweifel befreit worden.

Das Nutzholz aus den Sommerfällungen der Gebirge von dem nunmehr abgelaufenen Wirtschaftsjahre ist zum größten Teil verwertet; hier und da kommen wohl noch vereinzelte Verkäufe aus den höheren Gebirgslagen der Vogesen und des Schwarzwaldes vor, aber in der Hauptsache haben die Vorverkäufe für das neue Wirtschaftsjahr begonnen und zwar unter sehr günstigen Konjunkturen.

Die monatelang andauernde Bauarbeiter-Aussperrung hatte eine eigenartige Situation auf dem offenen Rundholzmarkte am Oberrhein und am Main geschaffen. Die Käufer am Niederrhein und in Westfalen blieben naturgemäß den Rundholzmärkten fern und die Langholzhändler ihrerseits waren bemüht, die an den Polterplätzen lagernden Vorräte von Lang- und Sägholz möglichst lange zurückzuhalten, damit der Markt bei Wiedereröffnung des Verkaufsgeschäftes keine allzu reichlichen Vorräte aufwies, die geeignet sind, auf den Verkaufspreis zu drücken. Als dann die Wiederaufnahme der Arbeiten auf den verödeten Baustellen erfolgte, trat mit jeder Woche die Tatsache deutlicher in die Erscheinung, daß die am Niederrhein und in Westfalen an den Bauholzsägen vorhandenen Rundholzvorräte keineswegs hinreichend waren, um den zunächst an den Markt herantretenten Ansprüchen der Baugewerbe zu genügen, und die Bauholzsägereien in den Industriegebieten Rheinlands und Westfalens sahen sich veranlaßt, aus der bisher im Einkauf beobachteten Zurückhaltung herauszutreten und kräftig in die in Mannheim, Mainz und Aschaffenburg vorhandenen Langholzvorräte einzugreifen.

Die starke Nachfrage nach Rundholz hatte zur Folge, daß die Preise am offenen Markt sprungweise in die Höhe gingen. Im August notierte das Meßholz, das sind die Langhölzer der II. Klasse der Heilbronner Sortierung von 18 m Minimallänge, 22 cm Minimaldurchmesser und 17 cm Minimalablaß, noch 25,50 Mark per m³ ab Mannheimer Hafen, stieg anfangs September auf 27,25 Mark und gegenwärtig müssen 28 Mark bewilligt werden bei nur noch knappen Vorräten, was ein alsbaldiges Steigen

der Langholzpreise in den wenigen noch stattgefundenen Holzverkaufsterminen um 10—20 % zur Folge hatte, obwohl vielfach sich die Anfuhrkosten an die Sägewerke gesteigert hatten.

Die spekulative Bautätigkeit freilich ruht noch nicht auf der festen Grundlage, daß man allgemein nach Aufhebung der Bauarbeiter-Aussperrung und Herstellung des sozialen Friedens für die nächsten drei Jahre hätte erwarten können. Dafür kommen mehrfache Gründe in Betracht. Der Umfang der diesjährigen Bautätigkeit mußte schon deshalb hinter dem normalen Baujahre zurückbleiben, als durch die vielfachen Störungen zahlreiche Bauprojekte für das nächste Jahr zurückgestellt worden sind. Dann aber, und das ist zweifellos die wichtigste Frage auf dem Gebiete der spekulativen Bautätigkeit, die sich ja in der Hauptsache mit der Herstellung von Mietwohnungen befaßt, sind die Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkt zurzeit in Deutschland immer noch keine für diesen speziellen Zweig der Privatbautätigkeit günstigen.

Die Wirkungen der neuen Gesetzgebung treten immer deutlicher durch Erschwerung der Geldbeschaffung, namentlich zweitstelliger Hypotheken, in die Erscheinung. Dazu kommt aber noch eine empfindliche Hinausschleppung der Inangriffnahme von Neubauten infolge der zahlreichen Formalitäten, welche das Gesetz zum Schutze der Baulieferanten und Bauhandwerker dem gewerblichen Bauunternehmer aufgibt.

Geld für erststellige Hypotheken ist überall genügend flüßig, allein das Privatkapital, welches ehemals reichlich am Hypothekenmarkte vorhanden war und willig auf zweitstellige Hypotheken und als Baugeld hergegeben wurde, hat sich vom Hypothekenmarkt vielfach zurückgezogen und sucht anderweitig Anlage; man ist durch die neue Gesetzgebung stutzig geworden. Die durch die sogenannte Reichsfinanzreform ins Leben getretene Talonsteuer belastet schwer die von den Hypothekenbankinstituten hergegebenen Hypothekengelder und zu all den schon ins Leben getretenen Erschwerungen stehen weitere in Aussicht; die zu erwartende Reichswertzuwachssteuer, welche die Bauunternehmer zu übernehmen sich weigern und die kürzlich in der Reichsversicherungsgesetzkommission angenommene Anlage von 25 Prozent der Prämienreserven der Versicherungsgesellschaften in Reichs- und Bundesstaaten-Effekten, Kapitalien, die bisher ausschließlich dem soliden Bauunternehmertum unter günstigen Beleihungsbedingungen zugeflossen sind. Werden die fraglichen Gesetzesvorlagen verabschiedet, dann steht zweifellos eine weitere Beschränkung der Entwicklung des soliden Bauunternehmertums bevor, die ihren Einfluß auf das Holzgeschäft nicht verfehlen wird. Im Jahre 1909 betrug die Gesammtanlage der deutschen Gesellschaften in Hypotheken, einschließlich der Kommunaldarlehn, rund 3877 Millionen Mark; man kann also annehmen, daß mit jener gesetzlichen Maßnahme, die überdies mit der Tendenz unserer neuesten Gesetzgebung, einzelne Gruppen der Bevölkerung zugunsten der allgemeinen Finanzwirtschaft herauszugreifen und einseitig zu belasten, fatale Ähnlichkeit hat, rund 1000 Millionen Mark Hypothekenkapital dem Baumarkt entzogen werden würden.

In einem auffallenden Gegensatz zur Marktlage in Fichten- und Tannen Lang- und Sägholz bewegt sich das Geschäft in Kiefernholz, für welches noch im vergangenen Jahre im ganzen Gebiete des Oberrheins hohe Preise gezahlt wurden. Die Nachfrage nach der guten, rotkernigen Kiefer im Elsaß und in der bayer. Pfalz hat sichtlich nachgelassen, was augenscheinlich auf die stärkere Verwendung ausländischen, namentlich russischen und galizischen Kiefernholzes zurückzuführen ist. Wohl wird das gute, zum Brettereinschnitt geeignete Kiefernstarkholz immer noch gesucht und relativ hoch bezahlt, aber für die schwächeren Klassen ist ein empfindlicher Preisrückgang eingetreten.

In den süddeutschen Staatswaldungen sind in jüngster Zeit die folgenden Durchschnittspreise für normales Bau-, Nutz- und Werkholz erzielt worden:

Waldgebiet	Langholz						Sägholz		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	VI. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
	Mark pro m³								
Bayern									
Bergheim Fi.	22,13	21,23	19,68	17,67	14,50		22,08	19,22	15,25
Kie.		19,35	16,01	13,07			29,86	21,12	16,13
Betzigau I	25,02	23,75	21,36	17,47	15,03		23,90	21,57	18,71
Fi. II							20,09	19,15	16,33
III	26,08	24,69	20,80	15,24	13,24		23,08	21,97	18,23
Biberachzell	22,70	21,98	20,44	17,89	15,86		25,66	21,63	17,05
Kie.							28,95	22,71	17,49
Biburg Fi. Ta.	23,04	22,18	21,30	19,17	14,60		24,24	20,92	13,48
Breitenthal	23,24	21,86	21,09	19,25	16.18	Fi.	24,18	19,79	16,20
Fohr.		21,02	19,34	17,38	14,44		29,30	21,96	13,92
Burgberg I							22,79	19,53	15,19
Fi. Ta. II							20,47	17,24	11,85
III							16,03	13,51	9,35
Oberstdorf I							23,14	19,83	15,43
II							17,84	14,69	10,49
III							15,20	12,69	8,88
Dienhausen	24,06	22,12	19,88	16,89			24,74	19,88	14,60
Gessertshaus	22,53	21,66	20,24	17,97	13,79				
Fi. u. Fo.							24,41	20,31	14,24
Assess. Bez.	23,45	22,70	20,47	17,67	14,46	Fi. Fo.	22,29	19,42	16,19
II. Fi.	21,47	20,32	19,00	15,74	13,92	Fi. Fo.	22,11	19,99	14,76
Grönenbach	23,60	22,63	21,92	18,92	16,31		24,89	21,76	18,32
Günzburg I	27,61	27,08	24,26	19,33	17,74		30,98	27,25	
Fohre			23,36	17,64	12,61		41,81	26,76	21,86
II	24,60	22,59	20,85	18,00	15,87		26,16	23,12	18,19
Illertissen I	26,71	23,49	22,60	20,56	17,51		28,02	24,68	19,09
II	25,76	23,52	21,50	20,53	17,05		28,28	23,37	17,40
III	23,73	23,71	21,19	19,53	15,62		26,79	22,29	16,51
Kempten	24,69	22,30	21,31	18,86	15,89		25,55	22,55	20,20
Immenstadt I							23,79	20,87	18,27
II							20,76	18,54	14,39
III							16,89	14,59	11,30
IV							12,60	10,50	8,40
Assessor Bez. Fi.	32,42	25,91	22,36	17,86	15,72		33,01	26,99	19,12
Ta.	29,25	22,80	19,23	16,95	12,63		26,70	23,45	14,93
Fo.	43,59	26,01	15,34	13,78	11,66		36,60	28,12	18,49
Kaufbeuren	22,45	20,57	19,89	16,50	13,25		23,89	22,10	18,90
Ass. Bezirk	21,57	19,41	18,04	16,21	13,05		21,97	19,76	16,58
Württemberg									
Schwarzwald									
Enzklösterle		25,96	24,78	21,24	18,88	16,52			
Ta. Norm. u. Ausschuß	26,40	24,20	22,00	19,80	17,60	15,40			
Neuenbürg	29,04	26,62	24,20	21,78	19,36	16,94	26,62	24,20	16,94
Steinwald	26,64	24,42	22,20	18,98	17,76	15,54	24,42	22,20	15,54
Baiersbronn	28,08	25,74	23,40	21,06	18,72	16,38			
Herrenalb	28,80	26,40	24,00	21,60	19,20	16,80	26,40	24,00	16,80
Oberthal	27,60	25,30	23,00	20,70	18,40	16,10	25,30	23,00	16,10
Oberschwaben									
Weingarten		23,10	21,00	18,90	16,80	14,70		21,00	
Bettenreute Fi. Ta. For.	25,92	23,76	21,60	19,44	17,28		23,76	21,60	15,12

Buchenschwellenholz I. Kl. ist im Durchschnitt mit M. 15,30 pro m³ bezahlt worden. Nicht verkauft wegen unzureichenden Gebotes sämtl. Buchenschwellenh. II. Kl. u. 455 m³ I. Kl., ferner 160 m³ Buchenstammh.

Waldgebiet	Langholz						Sägholz		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	VI. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
	Mark pro m³								
Baden									
Fi. und Ta.									
Mittelberg	26,75	24,88	23,83	21,91	18,61	18,57	24,40	22,75	19,80
Petersthal	25,34	24,12	22,16		19,60		22,99	22,10	20,21
Staufen I	25,20	22,05	19,95				14,15	19,95	17,85
Baden Stadt	24,50	23,50	23,00	21,50			23,00	21,50	
Ottenhöfen	24,01	23,42	22,71		18,45	16,34	22,31	21,45	
Gernsbach	24,00	23,00	22,00		18,00	15,00	22,00	19,00	
Ueberlingen		21,94	20,50	18,89	17,37			20,35	
St. Märgen		20,42	17,78	16,78			21,67	18,48	14,59
Kandern		19,00	17,00	15,00			21,00	18,00	14,00
Neustadt Fi.			21,50	19,18	17,18				
Freiburg				23,00					
Elsaß-Lothringen									
Tanne									
Wasselnheim	26,40	24,20	22,00	19,80	17,60		25,30	22,00	18,70
Kie. . . .	30,00	28,00	20,00				28,00	22,00	16,00
Haßlach	26,96	24,87	22,51	20,18	17,82	16,16	26,66	24,31	19,63
Kie.							32,53	26,10	18,24
Gebweiler	24,01	21,09	19,05	16,81	14,63	11,96	21,23	18,87	14,39
Lützelhausen	25,29						24,17	22,99	19,88
Schirmeck	26,40	24,20	22,00	19,80	15,40	10,10	24,20	22,00	19,80

Ls.

Im Oktober 1910 erzielte Preise.

(Dem Holzhandelsbericht ist die auf Seite 32 dieses Jahrganges der Zeitschrift mitgeteilte Sortierung zugrunde gelegt.)

A. Stehendes Holz.

(**Preise per** m³. Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz **mit** Rinde.)

Bern, Waldungen der Burgergemeinde Wiedlisbach.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 20 cm.)

Stöckbann (Transport bis Wangen a. A. Fr. 3) 100 Fi. mit 2,2 m³ per Stamm, Fr. 35.10 (1909 Fr. 32). — Kleinhölzli (bis Wangen a. A. Fr. 3) 40 Stämme, 8/10 Fi. 2/10 Ta. mit 2,5 m³ per Stamm, Fr. 33 (1909 Fr. 32). — Bemerkung. Starkholz sehr gesucht.

Bern, Waldungen der Burgergemeinde Oberbipp.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 20 cm.)

Beim Kirchweg (bis Oberbipp Fr. 3) 70 Fi. mit 2 m³ per Stamm, Fr. 33. (1909 Fr. 31.20).

Bern, Waldungen der Burgergemeinde Niederbipp.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 20 cm.)

Neubannhöhe (bis Bannwil Fr. 3) 40 Stämme, 7/10 Fi. 3/10 Ta. mit 3,2 m³ per Stamm, Fr. 35.35 (1909 Fr. 33.25.)

Solothurn, Waldungen der Bürgergemeinde Solothurn.

Revier I. Wildmann- und Wildmannrain (bis Solothurn Fr. 4) 393 Stämme, 2/3 Ta. 1/3 Fi. mit 1,78 m³ per Stamm, Fr. 32.57. — Revier II. Teufelsburg bei Arch-Rütti (bis Arch Fr. 4. 50) 181 Stämme, 1/2 Ta. 1/2 Fi. mit 1,24 m³ per Stamm, Fr. 26. — Revier III. Aegerten bei Heiziwil (bis Station Subingen Fr. 4) 145 Stämme, 2/3 Fi. 1/3 Ta. mit 1,6 m³ per Stamm, Fr. 32.94. — Revier IV. Attisholz, Bauherrenwald und Kalkgraben (bis Solothurn Fr. 4) 833 Stämme, 7/10 Fi. 3/10 Ta. mit 1,26 m³ per Stamm, Fr. 30. 27. — Revier V. Martinsfluh, Fallerenhölzli und Leewald (bis Solothurn Fr. 4) 899 Stämme, 2/3 Ta. 1/3 Fi. mit 1,23 m³ per Stamm, Fr. 30.98. — Revier VI. Küchigraben (bis Solothurn Fr. 5.50) 193 Stämme, 1/2 Fi. 1/2 Ta. mit 1,04 m³ per Stamm, Fr. 26.56. — Revier VII. Schitterwald und Schafmatt (bis Station Gänsbrunnen Fr. 5—5.50) 214 Stämme, 1/2 Fi. 1/2 Ta. mit 1,46 m³ per Stamm, Fr. 26. 12. — Bemerkung. Der Durchschnittspreis für sämtliche Reviere beträgt Fr. 30. 26 per m³ und steht um Fr. 1 höher als im Vorjahr. Am meisten hat das Sagholz im Preise angezogen, während die Nachfrage nach Bauholz durch den Anfall von Schneebruchholz etwas beeinträchtigt wird.

Aargau, Waldungen der Stadt Rheinfelden.

(Einmessung **ohne** Rinde.)

(Fuhrlohn und Verladen Fr. 6) 35 m³ Bu., Fr. 38 (1909 Fr. 35).

Aargau, Waldungen der Stadt Zofingen.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 15 cm, **ohne** Rinde gemessen.)

Boonwald (bis Station Zofingen Fr. 3.70) 645 Stämme, 7/10 Ta. 3/10 Fi. mit 1,23 m³ per Stamm, Fr. 31.20; 380 Stämme, 7/10 Ta. 3/10 Fi. mit 1,7 m³ per Stamm, Fr. 34.40 (Abfuhr günstig, gute Qualität). — Unterwald (bis Station Zofingen Fr. 3.20) 554 Stämme, 8/10 Fi. 2/10 Ta. mit 1,21 m³ per Stamm, Fr. 32.55 (Mehrerlös gegenüber der Schatzung 10,4 %). — Ramoos (bis Station Zofingen Fr. 2,70) 346 Stämme, 8/10 Fi. 2/10 Ta. mit 1,04 m³ per Stamm, Fr. 30; 70 Stämme, 6/10 Ta. 4/10 Fi. mit 1,82 m³ per Stamm, Fr. 33.30; 110 Stämme, 7/10 Ta. 3/10 Fi. mit 2,33 m³ per Stamm, Fr. 35 (Mehrerlös gegenüber dem Vorjahre per m³ Fr. 1,33 beim Brennholz und Fr. 1.73 beim Sperrholz). — Baan (bis Station Zofingen Fr. 3—3.30) 412 Stämme, 1/2 Fi. 1/2 Ta. mit 1,34 m³ per Stamm, Fr. 33.30; 132 Ta. mit 2,52 m³ per Stamm, Fr. 34; 29 Kief. mit 1 m³ per Stamm, Fr. 32; 38 Lä. mit 1,18 m³ per Stamm, Fr. 34.30 (Das Bauholz wird in entrindetem Zustande eingemessen und auf Kosten der Forstverwaltung an die Abfuhrwege geschleift). — Bühnenberg (bis Station Zofingen Fr. 2.50—3.40) 182 Stämme, 8/10 Fi. 2/10 Ta. mit 0,97 m³ per Stamm, Fr. 31.85; 130 Stämme, 6/10 Ta. 4/10 Fi. mit 1,7 m³ per Stamm, Fr. 23.65. — Verschiedene Reviere (bis Station Zofingen Fr. 2.50—3.70) 1281 Stämme Sperrholz, 7/10 Fi. 3/10 Ta. mit 0,39 m³ per Stamm, Fr. 24.65 (Sperrholz mit Rinde gemessen). — Bemerkung. Die Käuferschaft war zahlreich erschienen und während der ganzen Steigerung wurde lebhaft geboten. Tendenz der Preise steigend. Zur Versteigerung gelangten 4717 m³, eingeteilt in 48 Verkaufspartien. Gesamterlös Fr. 150,181.

Waadt, Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Vevey.

(Holz ganz verkauft. Aufrüstungskosten zu Lasten des Käufers.)

Gemeinde Châtelard. La Cergnaulaz (bis les Avants Fr. 2) 54 Stämme, 8/10 Fi. 2/10 Ta. mit 2,7 m³ per Stamm, Fr. 16.80 (1909 Fr. 18.30. Altes, astiges Holz, mittlerer Qualität). — A la Queue du Plan de Châtel (bis Chamby Fr. 3) 63 Fi. mit 2 m³ per Stamm, Fr. 18.20 (1909 Fr. 17.70. Langes gesundes Holz.)

B. Aufgerüstetes Holz im Walde.

b) Nadelholzklötze.

Bern, Staatswaldungen, XIX. Forstkreis, Nieder-Simmental.

(Per m³ **mit** Rinde.)

Hellersberg (Transport bis Oey Fr. 4) 30 m³ Fi. II. Kl. b, Fr. 30; 60 m³ Fi. III. Kl. b, Fr. 19. — Kohlern (bis Oey Fr. 3.50) 25 m³, 1/2 Fi. 1/2 Ta. II. Kl. b, Fr. 30; 25 m³, 9/10 Fi. 1/10 Ta. III. Kl. b, Fr. 19. — Bemerkung. Die Marktlage ist immer noch ganz unsicher und unabgeklärt, eine Folge der Sturm- und Schneekatastrophe der letzten Jahre.

Waadt, Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Vevey.

(Per m³ **ohne** Rinde.)

Gemeinde les Planches. Lanche du Gresalley (bis Montreux Fr. 7) 257 m³, 3/10 Fi. 7/10 Ta., I.—III. Kl. b, Fr. 18. (Altes sehr starkes Holz, astig, mittlere Qualität.) — Gemeinde Châtelard. Adray de Baret (bis Montreux Fr. 6) 97 m³, 7/10 Fi. 3/10 Ta. I.—III. Kl. a, Fr. 24.65 (1908 Fr. 22.80. Abfuhr günstig).

c) Laubholz. Langholz und Klötze.

Bern, Waldungen der Burgergemeinde Niederbipp.

(Per m³ **mit** Rinde.)

Wallenboden (Transport bis Biberist Fr. 5) 25 m³ Eich. IV. Kl. b, Fr. 64. (bis Aarwangen Fr. 3) 15 m³ Eich. V. Kl. b, Fr. 38.20. — Bemerkung. Gleiche Erlöse wie 1909.

d) Brennholz.

Waadt, Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Vevey.

(Per Ster.)

Gemeinde les Planches. Lanche du Gresalley (Transport bis Glion Fr. 2.50) 227 Ster, 3/10 Fi. 7/10 Ta. Scht.-Knp., Fr. 10. — Gemeinde Châtelard (bis Montreux Fr. 3.50) 118 Ster, 3/10 Fi. 7/10 Ta. Scht.-Knp., Fr. 10 (1908 Fr. 9.15. Halbtrockenes Holz, teilweise 1909 geschlagen; die Hauptmasse der Knüppel stammt von starken Aesten). — Bemerkung. Die ersten Verkäufe zeigen eine steigende Tendenz der Preise, sowohl für Brenn- wie Nutzholz. Letzteres sehr begehrt.

Inhalt von Nr. 10

des „Journal forestier suisse", redigiert von Herrn Professor Decoppet

Articles: Les traverses en bois aux chemins de fer fédéraux. — Importation et exportation des principaux articles (bois) de 1908—1910. — **Communications**: Le gros chêne de Montravail. — Le gros hêtre de Melchnau. — L'exposition suisse d'agriculture à Lausanne. — La situation du marché des bois en Autriche-Hongrie. — Le chêne du Japon au point de vue industriel. — Prix de graines forestières. — **Chronique forestière**. — **Divers**. — **Bibliographie**. — **Mercuriale des bois**.